

EU gibt Kroatien grünes Licht

Kommission schließt Beitrittsverhandlungen ab

VON NORBERT MAPPE-SNIEDIEK
AUS GRAZ

ZAGREB/BRÜSSEL. Für Kroatien ist der Weg in die Europäische Union frei. Erweiterungskommissar Stefan Füle hat die Beitrittsverhandlungen für beendet erklärt und empfohlen, das Land Mitte 2013 als Vollmitglied in die Gemeinschaft aufzunehmen. Am Ende der sechsjährigen Verhandlungen hatte vor allem das Justizkapitel im Mittelpunkt gestanden. „Noch vor einem Jahr habe ich nicht daran geglaubt, dass die Kroaten es schaffen werden“, sagte Justizkommissarin Viviane Reding. Jetzt aber könne man „mit ruhigem Gewissen und guten Herzens Ja zu Kroatien sagen“.

Füle sagte, Kroatien habe die bisherigen Bedenken der Kommission hinsichtlich der Rechtsstaatlichkeit, der Unabhängigkeit der Justiz, der Kriminalitätsbekämpfung und der Verfolgung von Kriegsverbrechen ausgeräumt. „Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die Veränderungen nachhaltig und unumkehrbar sind.“

Zunächst müssen die Mitgliedstaaten das Ergebnis prüfen. Die ungarische EU-Ratspräsidentschaft will am 21. Juni auf einer Konferenz in Luxemburg die Zustimmung der EU-Mitglieder einholen. Aber in Slowenien muss das Parlament entscheiden. Das Nachbarland hatte die Verhandlungen mit Kroatien 2009 für ein Dreivierteljahr blockiert. Der Streit um die Seegrenze, Anlass für die Blockade, wurde inzwischen ausgeklammert. Allerdings hat die Regierung in Ljubljana im Parlament derzeit keine Mehrheit. Überraschungen sind deshalb nicht ausgeschlossen.

Bedenken gegen eine EU-Aufnahme Kroatiens waren zuletzt vor allem aus den Niederlanden gekommen. Die Regierung in Den Haag will dem Beitritt erst zustimmen, wenn klar ist, dass Kroatien uneingeschränkt mit dem UN-Kriegsverbrechertribunal zusammenarbeitet. Den Haag will zudem durchsetzen, dass die EU-Kommission

Hintergrund

EU-Beitrittskandidaten

- Kroatien soll in zwei Jahren als 28. Land in die EU aufgenommen werden.
- Zwei weitere Nachfolgestaaten des früheren Jugoslawiens – Mazedonien und Montenegro – haben Kandidatenstatus. Mit Mazedonien könnten die Verhandlungen noch in diesem Jahr beginnen, hofft die EU-Kommission.
- Serbien bemüht sich auch um den Beitritt, hat aber noch keinen Kandidatenstatus. Nach der Verhaftung des mutmaßlichen Kriegsverbrechers Ratko Mladic Ende Mai ist eine Hürde dazu gerade genommen.
- Mit weiteren Ländern laufen die Verhandlungen schon. Eines davon ist die Türkei. Doch der Prozess ist ins Stocken geraten, sieben von insgesamt 35 Verhandlungskapiteln liegen auf Eis.
- Der fünfte Staat mit Kandidatenstatus ist Island. Mit Reykjavik wird seit knapp einem Jahr verhandelt. Ein Beitrittsdatum gibt es aber noch nicht. (dapd)

künftig alle drei Monate in Fortschrittsberichten die Einhaltung der Vorgaben auf kroatischer Seite prüft.

Die feierliche Unterzeichnung des Beitrittsvertrags ist für den Spätherbst geplant. Spätestens einen Monat danach muss in Kroatien eine Volksabstimmung über den Beitritt stattfinden. Dabei wird mit einem klaren Ja gerechnet.

Der kroatische Staatspräsident Ivo Josipovic sprach von einem „historischen Tag“ für sein Land. Bundesaußenminister Guido Westerwelle sagte in Berlin: „Das ist eine gute Nachricht für Kroatien, aber auch für Europa.“ Deutschland war eines der ersten Länder, die Kroatien nach der Unabhängigkeitserklärung 1991 anerkannt hatten.

Sf H Zed
134
11. Juni 2011
Seite 4

